



Jahresheft 2024



Vorwort	3
Mitteilungen des Präsidenten	4
Brunch	5
Besuch AMAG Schaulager	7
Frühlingsfahrt und GV	10
Sommeranlass	12
Int. Käfer Cabriolet Treffen in Hoorn, Niederlande	21
Spätsommerwochenende	31
Jahresausklang	36
Clubartikel	38
Adressen Vorstand	39
Termine 2024	40

Impressum

Herausgeber:	Käfer Cabriolet Club Schweiz (KCCS)	https://www.kccs.ch
Gestaltung:	WALZ WERBUNG, D-78050 VS-Villingen	info@walzwerbung.de
Druck:	René Faigle AG, Zürich	https://www.faigle.ch
Texte:	Für die Richtigkeit der Angaben in den Berichten sind die jeweiligen Autoren verantwortlich	
Auflage:	150 Exemplare	



Liebe Käfer Cabriolet Freunde

Und er läuft und läuft und läuft ...

Für diesen legendären Werbespruch steht der VW Käfer und natürlich auch in seiner schönsten Form das Karmann Cabriolet.

Wir als Besitzer dieser schönen Fahrzeuge sind aber auch dafür verantwortlich, dass es so bleibt.

Dies kann durch vielfältige Aktionen gelebt werden. Sei es durchs Organisieren von Events, den Unterhalt der Fahrzeuge oder auch durch die Teilnahmen an Clubausfahrten und anderen Anlässen.

Wichtig ist, dass das Cabriolet nicht ein einsames Leben in der Garage fristet, sondern, wo es hingehört, auf der Strasse unterwegs ist.

Somit rufe ich euch dieses Jahr auf, das Käfer Cabriolet mit Enthusiasmus zu fahren und zu pflegen. Nicht nur ihr werdet viel Freude daran haben, sondern auch die Leute auf und an den Strassen, die uns dabei begegnen werden.

Wie jedes Jahr einen grossen Dank an Barbara für die Gestaltung des Clubheftes, sowie an unsere treuen Sponsoren, ohne die wir dieses Heft nicht erstellen könnten.

Ich freue mich auf ein schönes gemeinsames Clubjahr mit vielen Teilnehmern.

Herzliche Grüsse

André Bartholdi, Präsident KCCS





Jahresrückblick 2023

Wir blicken auf ein Clubjahr zurück, wo wir bei allen Ausfahrten gutes Wetter hatten. Die Teilnehmerzahl hat sich im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit etwas verkleinert.

Das Clubjahr starteten wir wie gewohnt mit einem Brunch. Leider war es im Bächli Hof durch hohen Andrang verschiedenster Gesellschaften etwas chaotisch und viel zu gross.

Es folgte ein ausserplanmässiger Besuch des AMAG Oldtimer Schaulagers in Schinznach-Bad. Auch zur Frühlingsfahrt mit GV trafen wir uns im Aargau. Wir besichtigten das AKW Gösgen und fuhren nach Ormalingen zur GV.

Die Sommerfahrt führte uns vom idyllischen Treffpunkt am Rhein nach Deutschland. Bei bestem Wetter besuchten wir das Auto- und Traktorenmuseum Bodensee, fuhren mit der Fähre von Meersburg nach Konstanz und dann direkt auf die Insel Mainau. Dort wurde der Anlass mit einer Führung und Abendessen beendet.

Der zweitägige Herbstausflug, auch bei bestem Wetter, führte uns vom Emmental mit Besichtigung einer Wollmanufaktur nach Thun, wo wir übernachteten. Am Sonntag fuhren wir via Sustenpass nach Andermatt.

Der Jahresausklang fand im kalten Aarau statt. Mit Informationen über die Industriegeschichte, dem Besuch des Weihnachtsmarktes und italienischen Köstlichkeiten liessen wir das Clubjahr ausklingen.

Internationales Treffen Sommer 2024/2025

Das folgende Treffen im Juni in Belgien war innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht. Wir werden mit neun Cabriolets vor Ort sein.

Das Treffen 2025 in Deutschland stand von der Organisation her auf der Kippe. Es wird nun im kleineren Rahmen (50 Fahrzeuge) durchgeführt werden.



Wie jedes Jahr eröffneten wir die Saison mit unserem traditionellen Brunch.

Wir trafen uns am Sonntag, 26. März 2023 um 10:00 Uhr auf dem Bächlihof in Jona.

Inmitten von Obstbäumen liegt das Anwesen der Familie Bächli mit Hofladen und Restaurant.



Das Brot, die Wähen und andere Backwaren werden in der Hof-Bäckerei frisch gebacken. Es gibt saisonale und regionale Spezialitäten und viel Hausgemachtes, wie zum Beispiel «Bierchermüesli», frisch gepresste Säfte und vieles mehr.



Wir erhielten ein Armband ums Handgelenk, (wie bei einem Festival) und konnten uns dann frei dem Buffet zuwenden. Die Auswahl war sehr gross.



Im «Heugade» war für uns reserviert.

Die Stimmung war wie immer ausgelassen und man hatte sich viel zu erzählen.

Leider gab es nicht genügend Parkplätze vor dem Haus und so mussten einige Mitglieder auf dem TCS Parkplatz (ca. 10 Min. entfernt) parkieren. Wir sind aber auch sehr verwöhnt.





Das Wetter war nicht optimal und es regnete zwischendurch.

Einige Mitglieder kauften noch leckere hausgemachte Hofladenprodukte.

Schnell verging die Zeit und schon hies es wieder Abschied nehmen, mit der Vorfreude auf den nächsten Anlass.

Herzlichen Dank an Samira für die Organisation.

Daniela Locher





Die AMAG besitzt eine grosse Old- und Youngtimer Sammlung mit über 110 Fahrzeugen, welche sich über die vielen Jahre der AMAG Geschichte angesammelt haben. André hat für uns am 26. April 2023 eine Besichtigung organisiert mit anschließendem Apéro.



Einige Mitglieder haben sich angemeldet und sind in die AMAG nach Schinznach-Bad gefahren. Treffpunkt war um 14:00 Uhr beim Bistro der AMAG. Wir parkierten unsere Fahrzeuge auf dem Parkplatz der AMAG und wurden mit einem Shuttlebus in das nahegelegene AMAG Schaulager gefahren.



Es gab primär Old- und Youngtimer der Marken des Volkswagenkonzerns zu sehen, aber auch Amerikaner, welche von 1949 bis 1972 in Schinznach-Bad montiert wurden.

Die Old- und Youngtimer wurden primär für Ausstellungszwecke und für Veranstaltungen der AMAG verwendet. Nun werden sie mit angemeldeten Gruppenbesuchen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.





Besichtigung AMAG Schaulager

Es war sehr spannend und wir erfuhren viel Wissenswertes und diverse Geschichten über die Fahrzeuge, die da ausgestellt werden.

Beim anschließenden Apéro wurde noch rege über die verschiedenen Fahrzeuge diskutiert.



Danach fuhren wir wieder mit dem Shuttlebus in die AMAG, die wir ebenfalls besichtigen durften.



Vielen Dank an André für die Organisation. Es war ein sehr interessanter Anlass.

Daniela Locher



Sie pflegen Ihre Vorlieben, wir bei AMAG Classic Ihren Liebling:

Wartung, Reparatur, Karosserie, Polster, Lackierung, Ersatzteile,
Restaurierung, Oldtimervermietung und Verkauf

- Service und Reparaturen von Young- und Oldtimern aller AMAG Marken inklusive Fahrzeuge, welche in Schinznach-Bad zwischen 1949 und 1972 montiert wurden
- Motor- und Getrieberevisionen
- Abgaswartungen mit geeichtem Abgasmessgerät
- Ein- und Auswinterungen von Oldtimern
- Planung und Umsetzung von Restaurationsprojekten inkl. Kostenmanagement und ausführlicher Dokumentation
- Karosserie-, Sattler- und Lackierarbeiten
- Reinigungs- und Lackaufbereitungsarbeiten
- Reparatur von Steuergeräten
- Beratung zu Veteranenstatus
- Beratung für DAB+-Umrüstungen
- Zustandsanalysen mit Kaufberatung
- Beratung für Import von Fahrzeugen
- Vermietung von Oldtimern
- Verkauf von Oldtimern
- Hol- und Bringservice von Oldtimern
- 12 Monate-Mobilitätsversicherung nach einem Service

AMAG Classic
Aarauerstrasse 22
5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 98 98
amag-classic.ch

amag



Am 6. Mai 2023 fand unsere GV mit traditioneller Frühlingsfahrt und dem Besuch des Kernkraftwerkes Gösgen statt.

Vorab mussten wir bei der Anmeldung für den Besuch des Kernkraftwerkes unsere Adressen und das Geburtsdatum an Géza weiterleiten.

Der Treffpunkt war um 13:30 Uhr auf dem Parkplatz des KKW Gösgen.

Für den Besuch war die Einhaltung von Sicherheitsvorgaben notwendig und so wurde bei der Eintrittskontrolle zum Werksrundgang ein gültiger, amtlicher Ausweis mit Foto verlangt.

Danach stärkten wir uns mit einem Getränk und wurden in zwei Gruppen eingeteilt.

Um 14:00 Uhr ging es los, nachdem wir

all unsere Handys und Taschen in einem Schliessfach deponiert hatten.

Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in die faszinierende Welt der Atomstromproduktion, die uns durch eine Führung erklärt wurde. Man konnte auch Fragen stellen, die kompetent beantwortet wurden.

Anhand von Videos und Modellen wie das Kernkraftwerk funktioniert erfuhren wir sehr viel Spannendes und Wissenswertes.

Der Rundgang durch das Kraftwerkareal und durch die interaktive Ausstellung auf drei Etagen dauerte ca. 3 Stunden.

Wir wurden unter anderem durch die verschiedenen Ebenen der imposanten Maschinenhalle und zum Kontrollraum geführt.





Wir erfuhren auch, wie der schwach radioaktive Abfall des KKW gelagert wird. Sehr viele Informationen und Eindrücke, die man gar nicht alle so schnell verarbeiten konnte.

Nach der Führung holten wir unsere Utensilien aus dem Schliessfach, tranken noch etwas und fuhren dann um 17:00 Uhr los nach Ormalingen ins Ristorante Altavilla, wo unsere GV und das Nachtessen stattfand.



Es war ein toller Tag mit vielen imposanten Eindrücken.

Herzlichen Dank an Géza für den sehr interessanten und tollen Anlass.

Daniela Locher





Ein Besuch im Heimatland unserer Käfer

Der Käfer stammt ja bekanntlich aus dem nahen Norden, genauer aus Deutschland. Zumindest alle unseren. Die zur Erinnerung in einer Auflage von total 331.847 Stück in Osnabrück gebaut wurden. Soweit sollte aber die Fahrt nach Deutschland dann doch nicht gehen, schliesslich sind es doch mehr als 700 km dorthin. Aus verständlichen praktischen Gründen hat sich André also die Bodenseeregion ausgesucht.

Und im Vergleich zur letzten Fahrt nach Deutschland (Schwarzwald) war es nicht nur trocken und sehr sonnig, sondern eher heiss – und das am fast längsten Tag im Jahr. Also fast zu perfektes Cabriolet-Wetter. Schon fast ein Wetter, um das Dach wieder zu schliessen, um nicht zu verbrennen und etwas Schatten und Kühlung zu erhalten.

Wir trafen uns zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein im historischen Gasthaus Schupfen. Im kühlen Schatten hinter dem Haus auf der Terrasse mit Blick auf den Rhein geniessen wir die übliche Stärkung für die anstrengende bevorstehende Reise in Form von Kaffee und Gipfeli. Wäre nicht die Aussicht auf die Cabriofahrt und das Durcheinanderbringen der schönen Frisuren gewesen, wir wären wohl den ganzen Tag in dieser herrlichen Umgebung geblieben.

Also hiess es kurz nach 10 Uhr, lasst uns aufstossen, ins Horn machen und auf den Weg brechen oder so. Entlang dem Rhein (und für Freunde des Genitivs: Entlang des Rheines) geht es nach Stein am Rhein, über die alte Brücke in die Alt-

stadt hinüber und als rollendes Museum durch die ersten Touristengruppen. Da kommt es nicht gut an, schnell zu fahren, erstens um besser gesehen zu werden und auch um Kollisionen in der Enge zu vermeiden. Schon kurz hinter dem Städtchen kamen wir an die Landesgrenze und betraten Fremdland. OK, nicht ganz, wir fahren ja. Schon bald merken wir, dass Deutschland doch etwas grösser ist als unsere Schweiz und nicht so dicht besiedelt. Da hat es mehr Platz für Wald und Wiese, es wird schon bald idyllisch ländlich. Bei uns liegt normalerweise alles gleich um die nächste Ecke, hier muss kilometerweit gesucht werden. Suchen müssen wir aber nicht, die Route steht ja fest. Es geht durch Feld und Flur über Stock und Stein nach Radolfzell. Oder vermutlich durch, das habe ich nicht mehr ganz in Erinnerung. Wir verlassen das Gebiet am Untersee und fahren via diverser *ingen (hat nichts mit Gendern, sondern mit Ortsnamen zu tun) weiter dem Bodensee entlang oder besser rund um den Überlinger See, umfahren Überlingen und begeben uns direkt ins AUTO & TRAKTOR MUSEUM Bodensee in Uhdlingen-Mühlhofen.

Auf einer Terrasse mit einer seltsamen Glaspypamide stellen wir unsere Fahrzeuge in einer Reihe ab. Auf den ersten Blick erscheint das Museum wie ein etwas grösseres Bauerngut mit ein paar Traktoren im Hof, in wenigen Schritten ist man einmal rund herum gelaufen. Was wir noch nicht wissen, ist, was sich zu unseren Füessen befindet. Unter dem Hof befindet sich eine Halle, die irgend-



wie viel grösser scheint als das gesamte Areal. Es stehen nicht nur ein paar alte Traktoren hier, nein, hier sind ganze Fuhrpärke aufgestellt, ganze Strassenzüge aufgebaut und nachempfunden, komplette historische Tankstelleneinrichtungen, Autowerkstätten und Werkstattbetriebe, alte Krämerläden, Kioske, Scheuneneinrichtungen, Weinpressen, bäuerliche Nutzmashinen aller Art, Strassenbaumashinen, Schneeräumer, historische Landwirtschaftsmashinen, ganze Hofszenen, Darstellungen bäuerlicher Lebensweisen mit Waschstuben und Haushalts-einrichtungen, eine Schuhmacherei, ein



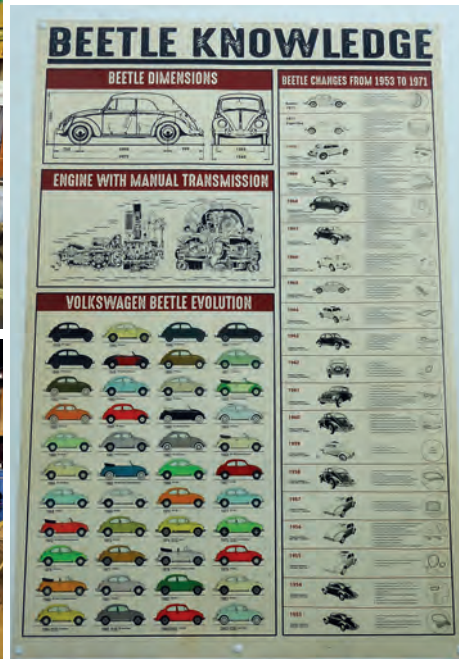
altes Schulzimmer, verschiedene bäuerliche Strassenfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Autos. Sollte es je etwas gegeben haben, was ein Agronom je in den Händen hatte, man scheint es hier zu finden. Einen Eindruck für Daheimgebliebene kann die Homepage vermitteln:



<https://www.autoundtraktor.museum/das-museum>.

Tage müsste man einrechnen, um all das hier zu erfassen. Die Zeit haben wir aber nicht, zumal ja für uns das Highlight erst kommt.

Das eigentliche Ziel ist ja die Sonderchau: „Die Geschichte des VW Käfer“. Auf der dritten Etage des Automuseums finden wir alles, was im Zusammenhang mit Käfer zu existieren scheint – vom ersten bis zum letzten Käfer, von A wie Accessoires bis zu Z wie Zubehör – eine Veranschaulichung der Geschichte mit historischen Dokumenten aus der KDF-Zeit bis zur Moderne, Plakate, Werbetafeln und und und.





len, Bekleidungen wie wir sie heute nicht mehr kennen, Möbel, technische Geräte, Velowerkstätte ...



Auch wenn hier die Zeit stehen geblieben scheint, ist sie dennoch viel zu kurz bemessen. Aber der Besuch soll uns ja auch nur einen ersten Eindruck hinterlassen. Wer sich die Zeit nehmen und alles genau wissen will, kommt wieder. Der Eintrittspreis ist mässig, und gut erreichbar ist es auch, sogar ohne motorisierten Untersatz.

Aber auch das ist nur ein Teil des Museums. Nebst zig anderen Oldtimern und Raritäten gibt es auch einen Einblick in das Leben anno dazumal, Wohnrichtungen aus den 50ern, einen Krämerladen, einen alten Frisör-Salon (es gab damals noch keinen Friseur), Tanksäu-

Langsam müde und erschlagen von den ganzen Eindrücken begeben wir uns ins integrierte Restaurant Jägerhof. Auch hier spielt sich ein rätselhaftes Phänomen wie im Museum ab. Von aussen



wirkt es eher klein – und stellt sich dann innen als riesig heraus, irgendwie wie in einem Märchen. Uns Schweizern sind halt eher kleinere Ausmasse bekannt. Zum Lunch gab es die Auswahl von „Wurst-Käse-Salat“ oder einen „gemischten, vegetarischen Salat“. Ich war gespannt auf den gemischten, vegetarischen Salat, und der stellte sich tatsächlich als gemischter und vor allem vegetarischer Salat heraus, ohne Käse-FleischEierFischundCo. Mein Verständnis war ja „Salat = vegetarisch“? Und es gab auch deutsche Portionen. Die deutsche Bevölkerung mag durchaus körperlich vergleichbar mit uns Schweizern sein, aber sie haben irgendwie grössere Mägen. Wesentlich grössere. Aber da wir ja heute schon sehr viel Sport getrieben haben (Motorsport, Rennsport, Besichtigungssport), war das zu rechtfertigen. Leider fehlte die Zeit, das Ganze in Ruhe zu geniessen, es wurde zur Eile geboten. Nicht einfach bei diesen üppigen Portionen.

Die Cabrios brüteten zwischenzeitlich in der Sonne und empfingen uns mit aufgeheizter Stimmung von gefühlten 100 Grad auf der Polsterfläche. Da wir uns auch sommerlich gekleidet hatten, war das Platznehmen eher eine brenzlige Angelegenheit. Ein Lob denjenigen, die an eine Abdeckung gedacht hatten. So wie ich, aber auch dann war es noch genug warm. Aber es nützte alles nichts, wir mussten weiter, denn das Programm war noch lange nicht zu Ende, die Sonne stand ja erst grad im Zenit. Die Fahrt war aber nicht sehr lange, es ging bergab nach Meersburg, die Burg am Schwäbi-

schen Meer. Zeit für weitere Besichtigungen hatten wir nicht, denn die Fähre nach Konstanz wartete schon auf uns. Zumindest machte das den Anschein, denn wir konnten direkt auf das Schiff rollen, ohne auch nur anhalten zu müssen. Was für ein Timing. Die Seefahrt nach Konstanz brachte etwas Abkühlung, wenn auch nur kurz.



Auf direktem Weg ging es nun zur Insel Mainau. Königlich geladen durften wir uns mit unseren edlen Karossen bis zum Schloss begeben, wo wir gebührend und gediegen zur Audienz empfangen wurden. Gustaf Lennart Nicolaus Paul Bernadotte, Graf von Wisborg, schwedisch-geborener Prinz und luxemburgischer Adliger, dessen bedeutendste



Leistung im Umbau der Insel Mainau in ein Blumenparadies, das jährlich von über einer Million Touristen besucht wird, bestand, konnte uns aber leider nicht empfangen. Der Graf ist tot. Es lebe das Volk(skäfer).

Nicht wie die gewöhnlichen Alltags-Touristenhorden wurden wir hinter die Kulissen geführt. Nicht wortwörtlich, aber dem Sinn nach. Wir erfahren die Geschichte der Insel, wie sie einst von der Jungsteinzeit (Pfahlbausiedlung) über die Antike und dem Mittelalter sich zur Klosterinsel wandelte. Die Brüder liesen es sich gut gehen, Wein gab es eigenen und wohl auch in Hülle und Fülle. 1271 wurde die Insel dann an den Deutschorden verschenkt, nicht gerade zum Wohlgefallen der amtierenden Mönche. Der Orden, auch Deutschritterorden genannt, war ein ziemlich mächtiges Gebilde im damaligen Europa, mit Ursprüngen aus dem Malteserorden der Kreuzritterzüge, der heute noch besteht. Sie konnten sich halten bis zum dreissigjährigen Krieg, in dem sich die eingefallenen Schweden die Gegend unterjochten und die Insel überfielen. Eine Zeit lang wurde gemetzelt. Aus dieser Zeit stammt auch das Schwedenkreuz und die Legende darum am Eingang zur Insel. Nach dem Abzug oder Vertreibung der Schweden erhob der Deutschritterorden erneut Anspruch auf die Insel und baute 1732 die barocke Kirche St. Marien und 1746 das Deutschordenschloss. Praktisch wie in modernen Zeiten wurden dafür die alten Gemäuer geschliffen (sprich Recycling) und somit auch die alten Spuren verwischt. Dann kam Na-

oleon Bonaparte – der Deutschorden zog den Kürzeren. Napoleon ordnete eine Neuordnung Europas an (wir Schweizer kennen das im Zusammenhang mit der Helvetischen Republik), es wurde das Grossherzogtum Baden gegründet. Wir schreiben 1806. Nun wurde die Insel hin- und her gereicht zwischen verschiedenen österreichischen, schwedischen und englischen Königs- und herzoglichen Häusern, die die Insel nach Lust und Laune gestalteten, aber nicht wirklich nachhaltig. Der erste Park entstand durch den ungarischen Graf Nikolaus II. Esterházy de Galantha (zu Ostern?), der aber nicht lange durchhielt. Ab 1830 ging die Insel von einem in das andere adlige Geschlecht, bis sich ab 1856 der gute alte Friedrich I., Grossherzog von Baden, um die Insel kümmerte. Es wurden mediterrane und exotische Pflanzen beschafft, Alleen, Gärten, das Arboretum und ein neues Wegesystem angelegt. Das war damals wohl modern. Wie im europäischen Hochadel üblich heiratete er die Prinzessin Luise von Preussen, Tochter des späteren Kaisers Wilhelm I., Hochadel. 1862 pflanzte der Großherzog aus Freude über die Geburt seiner Tochter eine „Viktoria-Linde“. Diese steht heute noch, schön beschildert. 1907 verstarb Friedrich, sein Sohn Friedrich II. von Baden übernahm. Er liess die Insel etwas verfallen, hatte wohl andere Interessen oder Aufgaben. Mit seinem Tod ging die Insel 1928 an seine Schwester Viktoria von Baden (die mit der Linde), die bereits 1881 den Kronprinzen Oscar Gustaf Adolf Bernadotte von Schweden und



Norwegen, seit 1907 Gustav V., König von Schweden, geheiratet hatte. So gelangte die Insel ohne Kampf und Schwert wieder in die Hände der Schweden (PS: die Bernadotte's wurden durch Napoleon unter Zwang und entgegen Schwedischer Tradition als neue Könige von Schweden eingesetzt, Politikstrategie). Nach Viktorias Tod fiel die Insel an ihren jüngeren Sohn Prinz Wilhelm von Schweden. Aus Sicht der Schweden lag die Insel sehr fern und verlotterte, alles zerfiel. 1932 wurde das wohl lästige Übel an seinen Sohn, Prinz Lennart Bernadotte, übertragen. Der verhielt sich sehr unroyal, heiratete eine Normalsterbliche und wurde aus dem Königshaus ohne Pflichten, Rechte und Adel entlassen, quasi unehrenhaft oder Adellast. Die Insel behielt er. Erst nach den Kriegswirren Deutschlands wurde die Insel durch ihn zu dem Touristenmagnet, der sie noch heute ist. Unter der Führung der Lennart-Bernadotte-Stiftung werden Millionen Besucher, Restaurationsbetriebe und eine Hundertschaft von Angestellten wie ein modernes Unternehmen geführt. Eine lange Geschichte, in der ganz Europa mitgemischt hatte... uff, und nun zuletzt der Besuch einer Schweizer Delegation von Käfer-Besitzern.

Apropos Restaurant, nach einem gefühlten Marathon kreuz und quer über die Insel, Treppauf und Treppab, die Insel wurde immer grösser, erreichen wir das ultramoderne Restaurant Comturey im Untergrund von Schloss, Kirche und Palmenhaus. Auf einen Rundgang durch die verschiedenen Gebäude haben wir aus

Gründen der Effizienz verzichtet, der Mensch muss auch genährt werden, nicht nur der Geist. Das Restaurant liegt neben dem Hafen, die Umgebung strahlt eine mediterrane Stimmung aus,



schliesslich ist die Italienische Blumen-Wassertreppe auch gleich um die Ecke. Vermutlich haben wir erst einen Bruchteil der Insel gesehen, nun muss man sich überlegen, zu welchen Jahreszeiten man die Insel wieder besuchen will. Sie ist ja in einem steten Wandel. Im Restaurant geniessen wir ein gediegenes Abendessen, unter anderem mit einem lokalen Fischtrio, wohl alles Fische, die es mal im See gab? Gemundet hat es. Nach Sonnenuntergang und beginnen der Nacht verabschieden wir uns und fahren im Dämmerlicht zurück in die Hei-



mat. Und tatsächlich droht hinter Kreuzlingen ein Gewitter mit ein paar Tropfen, besinnt sich aber eines Besseren und lässt uns trocken und offen nach Hause fahren.



Alle Käfer, froh und heiter,
sind gepflegt und ohne Fleck,
und sie fahren immer weiter
auf der Strasse, auf dem Weg.
Tuckerti, tuckerto, ...

Ist das Wetter immer heiter,
immer sonnig, immer gut,
fährt man gelassen immer weiter
das Benzin steigt hoch im Blut.
Tuckerti, tuckerto, ...

Doch verfinstert sich die Sonne,
und der Regen kommt daher,
wird das Käferdach geschlossen
ist zum Glück auch gar nicht schwer.
Tuckerti, tuckerto, ...

Kommt der Käfer mal zum Hafen,
gehen alle schnell an Bord,
keiner will die Fäh'r verschlafen,
Alle wollen wieder fort.
Tuckerti, tuckerto, ...

Spontan und zum Mitsingen ist mir noch folgendes eingefallen (die Melodie kennt jeder/reim dich oder ich fress dich):

Eine Ausfahrt mit dem Käfer
die ist lustig, die ist schön,
denn da kann man liebe Leute
aus dem Club mal wieder sehn.
Tuckerti, tuckerto, Tuckertiha tiha tiha,
tuckerto.

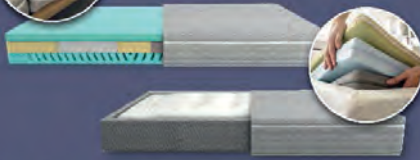
Unsre Fahrer sind stets nüchtern,
auch der Käfer mag kein' Rum,
und die Fahrer sind nie schüchtern,
beim offenen Fahren obenrum.
Tuckerti, tuckerto, ...

Eine Seefahrt, die ist lustig,
eine Seefahrt, ist mal schön,
doch der Käfer fühlt sich wohler
auf dem Asphalt immer schon.
Tuckerti, tuckerto, ...

Andreas Bommel



www.my7sundays.ch




Gutschein

für 60 Minuten Schlafberatung

Ich schenke Dir eine 60 Minuten Schlafberatung

- Erlebe das Innovative SEVEN SUNDAYS Schlafsystem hautnah
- Überzeuge Dich von orthopädischem Komfort & einzigartiger Entlastung
- Bekomme das Rücken-Stretch-Kissen GRATIS nach Deiner Beratung geschenkt & erlebe den sensationellen SEVEN SUNDAYS Regenerations-effekt auch im Sitzen

SEVEN SUNDAYS 

Deine SEVEN SUNDAYS Beraterin:

Daniela Locher

079-233 88 51

Schlafberaterin

Ich freue mich auf Deinen Anruf



CAGERO.COM



**THE SWISS PREMIUM DEALER FOR
CLASSIC VOLKSWAGEN PARTS SINCE 1988**



Die Anreise

Jede Reise fängt mit der Planung an und wenn schon nach Holland, dann doch bitte länger als nur drei Tage. Die „Solothurn Fraktion“, also André, Edith, Bea, Kurt, Ueli und Jeanette hatten die Idee zuerst per Autozug nach Hamburg und der Ostsee-Küste entlang nach Holland zu fahren. Verstärkt durch Ueli, Silvia und Géza wurde der Plan mit 5 Fahrzeugen auch umgesetzt. An dieser Stelle herzlichen Dank an Edith und André für die Streckenplanung und Reservierungen! Einige Teilnehmer der CH-Delegation wählten eine andere Anreise.



Nach dem Treffen in Lörrach am 23.06.2023 ging es gemeinsam zum Verladen der Fahrzeuge auf den Autozug nach Hamburg. Der Lademeister schaffte es die „Herbie-Gang“, wie er uns nannte, schön beisammen auf dem Unterdeck zu versorgen. Nach einer fröhlichen Runde und reichlicher Verpflegung ging es auf die nächtliche Zugreise. Allerdings ist diese, dank ausgefallener Klimaanlage im Schlafwagen

und recht unbequemer Liegeflächen im Couchette, nicht unbedingt als erholsame Reise in Erinnerung geblieben.



Hamburg entdeckten wir per ÖV und auf unterschiedliche Weise, jedoch zum gemeinsamen Essen und um Erlebnisse auszutauschen, reichte die Zeit an beiden Tagen. Programmpunkte waren natürlich die Klassiker wie eine Hafentour, Spaziergang im Quartier Reeperbahn, Besteigen des Kirchturmes Michel oder auch ein abendlicher Besuch im Miniatur Wunderland. Letzteres überraschte mit unzähligen humorvollen Details, die man am besten bei Gelegenheit selber entdeckt ... Allerdings muss man teilweise genau hinschauen!



Int. Käfer Cabriolet Treffen in Hoorn, NL



Von der Reise nach Hoorn, direkt nördlich von Amsterdam gelegen, sollen an dieser Stelle nur ausgewählte Highlights Erwähnung finden.

Auch das Anstossen auf einen Geburtstag durfte dabei nicht fehlen, was natürlich romantisch bei Sonnenuntergang im Naturschutzgebiet gefeiert wurde. Wie das Bild illustriert, nicht unbedingt bei überbordenden sommerlichen Temperaturen.

Erst am Montag ging es mit den Cabrios weiter der Küste entlang. Um jedoch das Meer zu Gesicht zu bekommen, mussten wir jeweils auf den Damm hinauf, denn die meisten Strecken lagen gut geschützt dahinter und damit ohne Fernsicht.

Besonders erwähnt werden soll die Verewigung des KCCS-Logos auf dem Leuchtturm von OTTO! Korrekt am Pilsuner Leuchtturm, welcher im Film „Otto, Der Ausserfriesische“ als seine Wohn-





nung diente und damit eine besondere Beliebtheit erlangte. Allerdings mussten wir feststellen, dass wir nicht der erste Käfer-Club waren, der seine Spuren hinterliess, dafür haben wir mit viel Einsatz unser Emblem ganz weit oben angebracht! Dagegen war es eher enttäuschend für die Wenigen, welche in Emden den längeren Marsch zur Besichtigung des Ottifanten unternahmen: die Statue war viel kleiner, als die Beschreibung vermuten liess.

Sehenswürdigkeiten kann man in jedem Reiseführer nachlesen, was aber eine Reise individuell macht, sind die persönlichen Erlebnisse. So auch der Spielabend mit dem VW-Käfer-Leiterlispiel. Ein altes, heute nicht mehr erhältliches Spiel, von Ueli liebevoll gepflegt und mit aktualisierten Spielregeln versehen, hat uns Stunden von Spielspass geboten. Vorwärtskommen hat Geduld gebraucht, ganz klar Käfer-like.

An was erinnert man sich am meisten nach ein solcher Reise? Natürlich an das, was schief gegangen ist – diesmal jedoch nichts, obwohl Ueli mit dem ältesten Clubfahrzeug dabei war, bei dem Blinklichter noch als Zukunftsmusik galten und mit etwas über 80 km/h auf der Autobahn Bestwerte erreicht

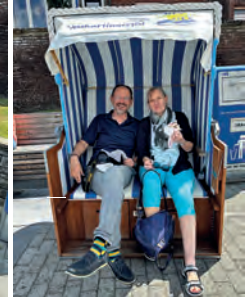


wurden. Unvergesslich bleibt sein engagierter Fahrstil mit seiner geschlossenen Fahrbrille (Verdeck natürlich wenn möglich offen) und mit gestreckter Hand angezeigter Absicht Fahrspur oder -richtung zu wechseln.





Int. Käfer Cabriolet Treffen in Hoorn, NL



Zu einer Nordsee-Reise gehören die Strandkörbe dazu, siehe oben.

nerstag, wie schon einige andere Teilnehmer. Am Freitag konnten wir noch vor dem Beginn des offiziellen Anlasses einen schönen Eindruck von der mittelalterlichen Fischerstadt und ehemaligem Sitz der Dutch East India Company gewinnen.



Organisatorische Herausforderung war jeweils das Betanken der fünf Fahrzeuge, um anschliessend gemeinsam wieder abfahren zu können.



Das Treffen in Hoorn

Wir erreichten Hoorn bereits am Don-



Am Abend dann das übliche Einchecken, Austauschen von Wiedersehens-



freude und natürlich nach dem Nachtes-
sen die Einführung ins Programm mit
Gruppeneinteilung für die Fahrt am
Samstag. Dabei war eine Fahrt in der im
16. Jahrhundert vom Meer abgerunge-
nen malerischen und für Holland so typi-
schen Landschaft westlich und südlich
von Hoorn vorgesehen. Immerhin 3,5m
unter Meeresspiegel. Es hätte eine un-
vergessliche Kombination von holländi-
scher Landschaftsfotografie bei schier
unbegrenzten Kombinationsmöglichkei-
ten mit Käfer-Farbtupfern werden könn-
en – hätte, wenn das Wetter mit-
gespielt hätte. Leider wurde es ein vom
Regen mit Graufilter belichteter Tag.
Allerdings liessen sich einzelne Unent-
wegte, mit „GB“ Abzeichen und mit fast

göttlichem Sendungsbewusstsein eines
Beetle-Cabriolet Fahrers, nicht vom Öff-
nen des Faltdaches abhalten. Am besten
symbolisiert das Wetter die vom Hotel-
fenster abgelichtete Aufnahme des Teil-
nehmerfeldes. Statt der unzähligen
„üblich langweiligen“ Startaufnahmen
mit von Sonnenlicht getränkten Farben.



Das Auto von Kurt
und Bea ent-
schloss sich, sich
diesem Vergnügen
zu entziehen und
verweigerte trotz
aller Bemühungen schlicht den Dienst.
Die beiden fuhren spontan eingeladen
bei anderen Gruppenteilnehmern mit,
allerdings durfte Kurt bei seinem schot-
tischen Gastgeber die asketische Freude
des Offenfahrens im Regenwetter ge-
niesen. Hier darf ich vorwegnehmen,





Int. Käfer Cabriolet Treffen in Hoorn, NL

dass das Auto von Kurt sich nach der Rundfahrt mit wenig Überredungskunst (2x anstossen) wieder problemlos zurücker meldete und alle weiteren Etappen ohne zu bocken mitmachte.

Was in der Einladung so simple als „In the evening a six-course walking dinner will be served while „The Oldtimers“ will be playing our favourite songs all night“ beschrieben wurde, entpuppte sich als ein kulinarisches und musikalisches Highlight der Internationalen Treffen in der letzten Zeit.

Unsere Gastgeber haben erneut bewiesen, dass man in Holland mit viel Spass und Engagement Feste feiert. Die meisten haben sich entsprechend dem empfohlenen Dresscode mit viel Fantasie kostümiert, was das Gruppenbild auch schön illustriert.



Bereits an diesem Abend erfolgten die mehr oder weniger fantasievollen Dankesreden der Präsidenten und Übergabe der üblichen Geschenke an die Organisatoren. Uns hat „standesgemäss“ Andre vertreten, wobei er diesmal mit dem Flugzeug kurz angereist war.

Am nächsten Tag hatte der Himmel Erbarmen mit uns und zeigte sich wesentlich Cabrio-freundlicher. In kleineren Gruppen nahmen wir den Weg ins Reich der Tausend Inseln zum „Broekerveiling Museum“ unter die Räder. Hört sich etwas verstaubt wissenschaftlich an, jedoch mit Führung, Bootsfahrt zwischen den Inseln und als



Highlight eine nachgestellte Gemüse-Auktion, wo man selber kleine Mengen Gemüse/Obst ersteigern konnte. Dies war lebendige Geschichte, gut erzählt und schön dargestellt. Ein feines authentisches Mittagessen war ebenfalls dabei, was die Laune natürlich entsprechend dopte. Der Gemüseanbau auf den kleinen Inseln ist heute noch vorhanden, wenn auch etliche Inseln in der Zwischenzeit mit Einfamilienhäusern besetzt sind. Der Handel im Auktionshaus wurde allerdings schon 1973 eingestellt und verlagert.

Ab 16:00 Uhr dann die Verabschiedung mit guten Heimfahrtwünschen und Absichtserklärungen nächstes Jahr wieder dabei zu sein und man machte sich individuell auf die Heimreise. Damit war das „Dutch open“ nur noch Geschichte.



Unsere altbewährte Gruppe fuhr allerdings wieder zum Hotel, wo wir erst am nächsten Morgen die Reise in die Schweiz über mehrere Etappen starteten.

Die Rückreise

Unsere Reisegruppe startete am Montag bei gutem Wetter zur individuellen Rückreise; zuerst entlang des IJssel-



Int. Käfer Cabriolet Treffen in Hoorn, NL

meers und dann über Damm/Brücke nach Lelystad. Natürlich möglichst über



s c h ö n e
Wege und
gemütlich.
Auch hier
sollten nur
noch aus-
gewählte
Erinnerun-
gen aufge-
w ä r m t
werden. So



bleibt ein Besuch des „Zandsculpturen Garderen“ ein unvergessliches Erlebnis, wenn auch die historischen Darstellungen uns eher wenig zugesagt haben. Die Skulpturen boten jedoch viele interessante Details und überraschten mit einer hohen handwerklichen Geschicklichkeit.

Da Jeanette und Ueli gleich am Montag schon den direkten Weg in die Schweiz gewählt haben, gestaltete sich die Hotelsuche mit nur 4 Fahrzeugen einfacher. Leider hatten wir mit dem Wetter nicht so viel Glück wie mit der Hotelwahl und mussten am Dienstag auf die Freude des Offen-Fahrens verzichten. Ueli hat spontan einen Rundgang unter



seiner persönlichen Führung bei einem befreundeten Gärtner organisiert, was nicht nur Gartenfreunde als lehr- und unterhaltsam empfunden haben.



Mit spontaner Streckenwahl fuhren wir nach Bad Münstereifel weiter, wo uns nebst der steilen Auffahrt zum Hotel insbesondere die heute noch sichtbaren Folgen der schweren Überschwemmung von 2021 in Erinnerung bleiben.



Wo ein Käfer auftauchte, nahmen wir es gern zur Kenntnis.

Von dort aus nahmen wir eine längere Strecke über das Moselviadukt bei Winningen zur Rheinschlucht, genauer nach Boppard, unter die Räder. Das Städtli, voll mit Besuchern, war bei diesem schönen Wetter eine klassische Touristenattraktion, uns natürlich inklusive.



Für den, von allen „bewunderten“ Käfercabrio fahrenden Gartenzwerg, konnte sich niemand so stark erwärmen,



dass er den geforderten Eurobetrag geopfert hätte. So steht er heute noch dort, wenn nicht jemand doch Erbarmen gezeigt hat. Anschliessend ging die Reise entlang der Loreley durch die malerische Rheinlandschaft nach Worms, wo wir im Hotel des Weingutes Sandwiese übernachtet haben. Mit Silvia



habe ich das Zimmer „Cabernet Sauvignon“ erhalten. Ein letztes gemeinsames Nachtessen mit der Reisegruppe, denn am nächsten Tag haben wir zwei den direktesten Weg nach Hause gewählt, während die restliche Gruppe noch zwei Tage Richtung Schweiz gemeinsam unterwegs war.



Ich wünsche uns allen weitere so erlebnisreiche und schöne Cabrioletreisen!

Géza Kanabé

BELMOT® SWISS

KLICKEN SIE REIN www.belmot.ch

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die besondere Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallyes, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettojahresprämien.

Prämienbeispiele bei einem Selbstbehalt von Fr. 2'000.00



Jaguar XK 120 OTS 1953
Versicherungswert Fr. 100'000.00
Jahresprämie Fr. 912.50

- Ford A Sedan 1930, Versicherungswert Fr. 40'000.00
Jahresprämie Fr. 238.35
- Jaguar SS I Saloon 1935, Versicherungswert Fr. 85'000.00
Jahresprämie Fr. 506.50
- Mercedes 190 SL 1960, Versicherungswert Fr. 120'000.00
Jahresprämie Fr. 1'149.75
- Jaguar E-Type S1 1963, Versicherungswert Fr. 75'000.00
Jahresprämie Fr. 718.60
- Peugeot 404 Cabrio 1965, Versicherungswert Fr. 45'000.00
Jahresprämie Fr. 431.20



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club
Switzerland und Jurymitglied des jährlichen
Concours d'Élégance Basel René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheimer. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der *ch.old+youngtimerversicherungen* in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallyes gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum
ch.old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim
Tel 061/706 77 77, Fax 061/706 77 78
info@belmot.ch, www.belmot.ch



Es war einmal eine Zeit, da herrschte eine schreckliche Seuche. Die Hospitäler füllten sich, während die Märkte sich leerten. Ein Virus schaltete die Gehirne aus. Der Virus war nicht an allem schuld, dafür aber die Gesellschaft. Diese verfiel in einen Status der hirnlosen Schizophrenie. Was in Vorzeiten selbstverständlich und normal war, musste neu erlernt und vorgeschrieben werden. Die Gesellschaft wurde maskiert, obwohl Fasnacht verboten wurde. Sie wurde je nach dem aus- oder eingesperrt. Das Volk darbt, die Wirtschaft lag darnieder. Das Volk erholte sich und entwand sich dem Krankenbett, das war günstig – die Wirtschaft auch, das war nicht günstig. Nun galt es, die verlorene oder gestohlene Zeit der 2-3 Jahre nachzuholen, möglichst gleich und sofort. Was vorher nicht möglich war, da zwangsgeschlossen, war nun nicht möglich, da aus- und überbucht.

Was lernen wir aus solchen Geschichten: Bei der nächsten Pandemie werden wir sofort zu Beginn schon für die nächsten Anlässe Hotels und Locations reservieren, absagen kann man dann immer noch, wenn der Staat es so vorschreibt ... Unsere geplante Ausfahrt also wurde verunmöglicht. Ein Ersatzprogramm musste her, und zwar möglichst schnell. Und da ja alles ausgebucht war, entschieden wir uns, mehr zu fahren und weniger zu besuchen. Damit alle Teilnehmer in etwa gleich weite Abfahrtswege haben sollten, würde es im Zentrum der Schweiz stattfinden. Dort hat es aber nur Berge. Und dazwischen Pässe. Da wir nicht nur in eine Richtung oder nicht den

gleichen Weg zurück fahren wollten (sprich Rundtour), kam uns gelegen, dass sich Pässe verbinden lassen. Furka, Grimsel und Susten bilden einen Kreis (nicht förmlich gemeint). Ausgangsort wäre Meiringen, gut zu erreichen aus der Innerschweiz (Brünig) oder Region Bern. Und da ein Weekend über zwei Tage verfügt, wäre der Zwischenhalt mit Übernachtung in der Mitte von Vorteil. Die geografische Mitte wäre in etwa zwischen Göschenen oder Andermatt. Dort gibt es verschiedene Unterkünfte, entweder ausgebuchte oder unbezahlbare. Da ein Biwak im Cabrio nicht so angenehm ist, haben wir den Radius etwas erweitert. Er wurde immer grösser, bis wir schliesslich in Thun etwas fanden. Thun ist aber als Mittelpunkt der Drei-Pässe-Fahrt ungünstig, und drei Pässe an einem Tag wären dann zu viel.

Eine neue Route musste her. Zwei Pässe fielen zum Opfer. Treffpunkt Mittelland, Fahrt nach Thun, am Sonntag einen Pass und Ende in der Zentralschweiz. Sogar an eine Schlechtwetter-Variante haben wir gedacht. In Rain (und bei rain, „Rain Open Days“) bei Luzern findet an diesem Tag ein „Tag der offenen Tür im Aussenlager des Verkehrshauses der Schweiz“ statt. Wir hatten aber zum Glück keinen rain.

Als Ausgangspunkt entschieden wir uns für Dagmersellen, das ist zentral gelegen und gut auf der Autobahn aus allen Richtungen erreichbar. Von hier aus soll es gemütlich via zwei Zwischenstationen nach Thun gehen. So schnell noch von Zürich aus eine Fahrstrecke zu finden, war nicht mehr möglich. So wendeten



wir uns hilfeschend an Clubmitglieder, die im Mittelland oder Nähe Thun wohnen. Bea und Kurt Gehri kamen uns zu Hilfe und stellten eine wunderbare Route zusammen. Der zweite Tag war in Bezug auf die Route etwas einfacher, es führt ja nur eine Strasse dort entlang.

Die Einladung ging raus, die Anmeldungen kamen nur schleppend. Langsam wurde uns klar, warum alle anderen Events schon ausgebucht waren. Es tröpfelte, und zuletzt waren wir nur 8 Teilnehmer. Sieben davon fuhren auch die Strecke und kamen ins Hotel. Vorteil: Die Gruppe ist sehr übersichtlich, es geht nicht so schnell jemand verloren, auch bei dichtem Verkehr.

Wir trafen uns also in Dagmersellen in einem Kaffee mit Parkplatz davor, das extra nur für uns am Samstag geöffnet hatte. Dermassen unerwartet, dass ich vergass, die kleinere Gruppe noch zu melden. So mussten wir nun für 25 Personen Gipfeli essen. Wir brauchten also nicht zu hungern. Auch nicht zu frieren, denn mit dem Wetter hatten wir Glück. Für eine Spätsommer- oder Frühherbst-Ausfahrt war es eher gefühlter Hochsommer.

Von Dagmersellen ging es zuerst in Richtung Willisau, um dann Richtung Huttwil abzubiegen. Abseits der Hauptstrassen fuhren wir über Hügel hoch und runter und durch schmale Täler. Oberhalb von Huttwil, am Rande von Wyssachen, mit

schöner Aussicht auf das Mittelland, machten wir Mittagspause im Restaurant Fritzenfluh. Von der Terrasse aus hat man einen herrlichen Überblick über das Emmental. Sowohl die Plätze als auch das Menu (Spaghetti mit dreierlei Sauce



und Salat) war vorbestellt, so dass der Aufenthalt zügig und genau im Zeitfenster stattfand. Gestärkt ging es Talab nach Huttwil. Wir hatten in der Schaukarderei Grädel (Spycher Handwerk AG, siehe www.spycher-handwerk.ch) eine Führung organisiert. Hier gibt es alles zu Wolle, von Alpaka bis Ziege. Sowohl die Geschichte zum Betrieb, das heutige Ausmass und das Gesamtangebot als auch die Produktion und Verkaufsläden sind ein unbedingter Besuch wert. Später habe ich dann von anderen Stellen erfahren, dass dies ein Publikumsmagnet weit über die Region sei. Selber schuld, wer dies verpasst hat.

Die Tour ging weiter durch eine liebliche Hügellandschaft. Im Gebiet Schallenberg, inmitten dem Emmental, am Fuss vom Schallenbergpass, in Süderen, liegt an einer Abzweigung die Bäckerei Konditorei Schenk. Bea und Kurt haben hier



einen Zwischenhalt mit „kleinem“ Imbiss organisiert. Hier konnten wir auch kurz die Beine ver- und selbst austreten, bevor es weiter direkt nach Thun ging. Oberhalb von Steffisburg hatten wir eine herrliche Aussicht über Thun und Umgebung. Das galt es noch zu geniessen, denn bald ging es quer durch die Stadt, die als die 11-grösste der Schweiz gilt. Es scheint auch die Stadt der meisten Kreisel zu sein. Zumindest müssen wir an keinen Ampeln warten. So gelangen wir zur geplanten Zeit ins Hotel Holiday Thun direkt beim Hafen. Nach einer etwas umständlichen Einführung in die Hotelregeln und steigender Ungeduld konnten wir dann die Zimmer beziehen und uns noch etwas ausruhen. Abends hatten wir dann im zu Fuss in wenigen Minuten erreichbaren Gasthof Rössli Dürrenast reserviert. Das Wetter war uns weiterhin gnädig, auf der Terrasse war für uns reserviert. Es wurde ein herrlich gemütlicher und lauschiger Abend bei feinem Speis und Trank. Die Wahl erfolgte wohl intuitiv richtig, da wir erfuhren, dass dieses Restaurant ein absolutes Muss und ein Geheimtipp ist. Wir haben es nicht bereut. Spät abends ging es wieder zurück zum Hotel. Thun ist aber nicht Zürich, obwohl nicht grad klein, aber für einen Schlumi nicht der geeignete Standort. Wir suchten vergeblich im Umfeld des Hafens. Wenigstens machten wir so noch einen kleinen Verdauungsspaziergang am Hafen. Am Sonntag stand der grössere Teil der Tour auf dem Programm,

der sich nun voll dem eigentlichen Zweck von Fahrzeugen widmete, nämlich dem Fahren. Nach dem Frühstück ging es schon um 9 Uhr los. Als Route wählten wir das linke Ufer der beiden Seen, die genussvollere Strecke, keine Schnellstrassen, aber auch zeitmässig etwas länger. Durch Interlaken vorbei am Hotel Victoria-Jungfrau, durch Brienz und Meringen über die Aareschlucht, machten wir kurz Halt in Innertkirchen. Ab hier ging es auf die Sustenstrasse. Bis Gadmen zieht sich die Strasse noch verhältnismässig flach in das Tal hinter dem Titlis hinein, danach wird es steiler. Der Susten ist einer der jüngsten Alpenpässe, er wurde erst während des zweiten Weltkrieges für das Militär und den Autoverkehr grosszügig ausgebaut. Im Vergleich zu den anderen Alpenpässen merkt man das deutlich. Er ist nie wirklich steil, sondern verläuft kontinuierlich bis zur Passhöhe hinauf. Hier machen wir auch eine längere Pause, die wir dringend benötigen. Es herrscht reger Ver-





Haus ein öffentlicher Parkplatz liegt. Für uns ist wieder auf der Terrasse reserviert. Spezialität ist Flammkuchen und orientalische Gerichte. Vor dem Essen begrüßen wir hier Samira, und nach dem Essen verabschieden wir uns von unserem

kehr, und es sind massenhaft zwei- und vierrädrige Rennboliden unterwegs. Der Käfer zählt ja nicht zu den schnellsten Krabbeltieren auf dem Asphalt. Mit Vollgas sind es stetig ca. 40 km/h – viel zu langsam für Töff's und Rennautos. Deshalb werden wir auch ziemlich oft überholt. Also brauchen nicht nur unsere Nerven Erholung, sondern vor allem unsere Ohren, denn der Geräuschpegel maximiert sich beim Überholen auf Höhe des Fahrers im Cabriolet.

Die Passhöhe liegt auf 2224 MüM. Die halbe Stunde Pause verbringen wir bei Kaffee und Glace. Selbst in dieser Höhe herrscht schönsten Cabriolet-Wetter. Eigenartigerweise ist der Verkehr auf der Urner-Seite etwas geringer. Das kann auch daran liegen, dass es jetzt Mittagszeit ist. Wir fahren gemütlich bis Wassen und dann durch das eher schattig liegende Gotthard-Tal nach Andermatt ins Restaurant Toutoune mitten im Zentrum. Vorteil ist, dass hinter dem

Walliser Mitglied. Nun geht es im internationalen Verkehr wieder abwärts. Zum Glück verlagert sich in Göschenen der grösste Teil des Verkehrs auf die Autobahn. Das Ende unserer Reise ist zwischen Altdorf und Flüelen. Hier verabschieden wir uns voneinander und unsere Wege trennen sich. Für die einen geht's auf die Autobahn nach Luzern, der andere Teil der Gruppe fährt auf der Axenstrasse Richtung Schwyz.



Ob das Wetter nun mit dem Klimawandel zusammenhängt oder nicht – wir hatten Glück und ein herrliches Spätsommer-Weekend.

Andreas Bommel

Ihre DNA. Unsere Lösungen.

Informationsmanagement

Datenschutz und Archivierung

Compliance und Governance

Situationsanalyse und Lösungskonzeption

Projektführung, Beratung und Implementation

Mit unseren Lösungen zum digitalisierten Informations-, Organisations- und Prozessmanagement begleiten wir Sie erfolgreich in die Zukunft.

Nutzen Sie unsere Expertise bei der digitalen Transformation Ihres Unternehmens.



Rund 25 Mitglieder trafen sich am Samstag, 2. Dezember 2023 zum Jahresausklang in Aarau. Treffpunkt war das Stadtmuseum, von wo aus eine Stadtführung durch die Gassen zur Aarauer Industriegeschichte stattfand. In zwei Gruppen wurden wir durch die Alt-

stadt geführt und erfuhren viel über die Industrie-, aber auch über die allgemeine Geschichte. Viele waren erstaunt, was die Stadt, welche um 1240 vom Grafen von Kyburg geründet wurde, schon damals für ein wichtiges Dienstleistungszentrum war. Nicht zuletzt auch wegen dem Wasser der Aare.



Das Wetter war zwar trocken, aber sehr kalt, weshalb alle froh waren, dass der Schluss der Führung im Stadtmuseum endete. Dabei erfuhren wir viel über Aarauer Firmen wie z. B. Kern oder die Firma Trüb, welche durch die Spezifikation in Identifikations- und Sicherheits-





technik für die Herstellung von Personalausweisen bekannt ist.



Danach gab es wärmende Getränke wie Glühwein im Mama Claus bei gemütlichem Beisammensein in verschiedensten Sesseln.

Der anschließende Besuch des Weihnachtsmarktes fiel wegen der Kälte eher kurz aus.



Schon bald sassen alle Teilnehmer beim Abendessen im Restaurant Pulverturm. Dort war zwar etwas eng gestuhlt, aber die Stimmung war fröhlich. Die Pizzas und die weiteren italienischen Gerichte waren sehr gut und wurden speditiv serviert. Nach dem Kaffee und Dessert verabschiedeten wir uns und schwirrten in alle Himmelsrichtungen davon.

Besten Dank an Maria und Andreas für die gute Organisation.

André Bartholdi





Liebe KCCS-Fans,

zur Zeit gibt es folgende Clubartikel zu erwerben:

- ◆ Stablampe gratis, nur noch kurze Haltbarkeit
- ◆ Schreibmappe A5 20,00 CHF/Stk.
- ◆ Picknickdecke 25,00 CHF/Stk.
- ◆ Handtaschenhalter 4,50 CHF/Stk.
- ◆ Emergency Set 25,00 CHF/Stk.

- ◆ Baseballkappe gelb, orange, rot, grün, blau, marine, weiss, grau, schwarz je 15,00 CHF/Stk.
- ◆ Baseballkappe 20 Jahre KCCS blau
- ◆ Vlies-Gilet mit Logo vorne: div. Grössen und Farben 60,00 CHF/Stk.
- ◆ Jacken schwarz auf Anfrage

Es besteht die Möglichkeit, Eure Liebingsshirts, -polos, -hemden, -gilets etc. mit dem KCCS-Logo besticken zu lassen oder ein beliebiges Foto wie unten abgebildet aufdrucken zu lassen. Gerne stellen wir die Kleider auch zur Verfügung.



Clubartikel können an jeder Generalversammlung oder auf Voranmeldung an KCCS-Anlässen angeschaut und bezogen werden.
(Versand zuzüglich Portokosten)

Bestellungen und Anfragen an:
Daniela Locher
Wislistrasse 13
8180 Bülach
danielalocher@bluewin.ch
Telefon 079 233 88 51





Präsident

André Bartholdi
Untere Bühlenstrasse 5
8708 Männedorf
Telefon 044 722 32 44
E-Mail: andre.bartholdi@kccs.ch

Kassier/Mitgliedermutation

Andreas Bommel
Bristenstrasse 3
8048 Zürich
Telefon 044 432 41 58
E-Mail: andreas.bommel@kccs.ch

Internet/Webmaster

Géza Kanabé
Im Hanfland 7g
8493 Saland
Telefon 052 386 32 05
E-Mail: geza.kanabe@kccs.ch

Organisation

Samira Blumenthal
Holzhäuserstrasse 58
6343 Buonas
E-Mail: samirablumenthal@bluewin.ch

Medien/Verfasserin

Daniela Locher
Wislistrasse 13
8180 Bülach
Telefon 079 233 88 51
E-Mail: danielalocher@bluewin.ch

Internet-Adresse

<http://www.kccs.ch>

Find us on 

<https://www.facebook.com/KCCS.CH>



carrosserie suisse


Industriestrasse 21
8820 Wädenswil

Tel. 044 781 13 29
info@carrosserie-taveri.ch
www.carrosserie-taveri.ch

Aus defekt *wird perfekt!*
Bei Glas-, Blech und Lackschaden
direkt zum Carrossier

Termine 2024

Club-Anlässe

24. März	Brunch
04. Mai	GV & Frühlingsfahrt
14.-16. Juni	Internationales Treffen Ostende, Belgien
07. Juli	Sommeranlass
07./08. September	Herbstfahrt
07. Dezember	Jahresausklang

Weitere VW- oder Oldtimer-Anlässe

27./28. April	Swiss Historic Vehicle Days
03.-05. Mai	Käfertreffen Brienz
18.-20. Mai	Oldtimer in Obwalden
25. Mai	Cagero Open House, Birr
31. Mai-02. Juni	Swiss Classic World, Luzern
31. Mai-02. Juni	VW'S AU LAC N°12, Colombier
16. Juni	Old Wheels, Biel
11.-14. Juli	VW Treffen, Iragna
30. August-01. September	Meeting VW Aircooled du Château de Rolle
20.-22. September	Mountain Aircooled Meeting, Bad Ragaz

und viele lokale Oldtimer-Treffen mehr ...